

haltung eines entsprechenden Geschlechtsverhältnisses zu nehmen. Beachtet man dies nicht, so kann es geschehen, daß ein Einsatz sich wohl gut entwickelt, aber natürliche Nachzucht ausbleibt und mit dem Ausfang das Wasser wieder leer wird.

In anderen Bächen wieder sind schon die Eier dem Untergang geweiht; besonders dort, wo starke Wasserstandsschwankungen vorhanden sind, Hochwässer in der Laich- und Brutperiode auftreten und mit ihnen Versandung und Verschlämzung der Eier eintritt. Auch Laichfeinde, wie Mäuse, Ratten, Fische, können die Eier vernichten; nicht in letzter Linie auch zu großer Gehalt des Wassers an Sedimenten, welche sich als Niederschlag auf die Einester der Forellen legen und deren Schlüpfen erschweren oder ganz unmöglich machen. Für solche sonst ausgezeichnete Wässer ist dann ein Bruteinsatz das beste Hilfsmittel.

Ebenso wäre es verkehrt, sich in Bächen, denen Brutunterstände und Weideplätze in Form von Pflanzenwäldern fehlen, wie den Forellenflüssen und tiefen Niederungsbächen, auf die natürliche Fortpflanzung zu verlassen oder den Bestand durch Aussetzen von Brut verbessern zu wollen. Hier müssen schon ein- bis zweijährige Setzlinge, die sich in vorhandenen tieferen Unterständen weiter entwickeln können, für die Bestanderneuerung verwendet werden. Dies gelingt auch nur dann, wenn Unterstände reichlich vorhanden sind oder geschaffen werden und so die Gefahr verringert ist, daß die Setzlinge von großen Forellen gleich wieder gefressen werden. Solche Wässer sind also wie Abwachsäche zu behandeln, in welchen sowohl auf selbständige Vermehrung des Bestandes durch Mutterfische, als auch auf den Einsatz von Brütlingen als sinnlos verzichtet werden muß.

Bäche wiederum, welche keine Unterstände für ältere, also die Mutterfische haben, weil z. B. lange Strecken kanalartig einförmig und weder Gefälle noch Tümpel vorhanden sind, enthalten trotz erstklassiger Wasserbeschaffenheit und reichlicher Flora wie Fauna keine Forellen. Erst der Versuch mit einem Besatz nach Änderung der Kanalbeschaffenheit gibt Aufschluß über den großen Wert solcher Gewässer und Ansporn zu weiterer Kultur. Hier müssen also entweder Unterstandsplätze geschaffen werden oder man verwendet diese Bäche für Brut und fängt die herangewachsenen Setzlinge im Herbst mit engmaschigen Reusen heraus.

Auf diese Weise bewirtschaftet, geben Wässer, die früher fischleer waren, noch gute Fischereierträge. (Fortsetzung folgt.)

Angelsport in Finnland

In einem Lande, das wie Finnland von tausenden Seen und Flüssen durchzogen ist, spielt der Fischfang als Sport und Beruf eine hervorragende Rolle. Vor allem sind es der Lachs- und der Forellenfang, die den Sportsmann locken, aber auch die Äsche und der Hecht finden ihre Liebhaber.

Unter den Lachsarten steht natürlich der Seelachs an erster Stelle. Er kommt in allen Flüssen des nördlichen Finnlands vor: in Tornea, Kemi, Simo, Jjo, Kuuminki, Ulea, Siikajoki, Pyhäjoki, Kalajoki und im Süden im Kymmene. Außerdem kommt eine kleinere Art des Lachses im Wuoksen und in anderen Flüssen vor, die in den Ladogasee münden. Am reichlichsten findet er sich jedoch im nördlichen Finnland in den Flüssen Ulea und Tornea, und zwar vor allem im oberen Lauf des Ulea bei Waala. Er erreicht ein Durchschnittsgewicht von 10 Kilogramm.

Neben dem Lachs spielt die Binnenseeforelle eine hervorragende Rolle im sportlichen Fischfang. Sie kommt beinahe im ganzen Lande vor. Man unterscheidet drei Hauptarten oder Varietäten des Fisches, nämlich die Hochseeforelle, die zwischen den Laichzeiten ins Meer hinabgeht, die Binnenseeforelle und die Bachforelle. Die Hochseeforelle ist die größte und erreicht ein Gewicht bis zu 12 kg; aber auch von der Binnenseeforelle, die bedeutend breiter ist, hat man einzelne Exemplare von derselben Größe gefangen. Die Bachforelle ist merklich kleiner und wiegt ein bis eineinhalb Kilogramm.

Die Saison für Äsche und Forelle beginnt gewöhnlich zwischen 20. und 26. Juni, wenn das Frühjahrshochwasser zu fallen anfängt.

(Österr. Fischerei-Zeitung)

Der Wels

Der Wels (*Silurus glanis*) — Waller, Schaiden, Scharl — ist neben dem Stör der Riese der Donauwässer. Er erreicht ein Gewicht von 200 Kilogramm und darüber. Zwar sind jetzt solche Exemplare höchstens in den Ausmündungen der Donau anzutreffen, aber Welse bis zu 100 und 150 Kilogramm finden sich auch schon im südungarischen Lauf der Donau.

Die Laichzeit des Welses ist je nach dem Klima und den Witterungsverhältnissen Mai bis Juni. Vor dieser Zeit geht er sehr selten an die Angel. Das Weibchen legt die Eier unter fortwährendem Schlagen des Wassers an Kräutern, Wasserpflanzen und dergleichen ab. Dieses Plätschern führt auch öfters zum Fang der laichenden Tiere, da die hiedurch aufmerksam gemachten Fischer die schlagenden Welse, die im Liebestaumel blind und taub sind, möglichst mit Netzen einzukreisen oder zu harpunieren suchen. Der männliche Wels bewacht die Eier. Der Wels ist ein Bewohner der Bleiregion, in die der Barbe geht er gewöhnlich nur als Gast.

Der Fang des Welses ist schwer und ungewiß, jedoch nicht in dem Maße, wie es manche Autoren darstellen. Um auf Welse mit Aussicht auf Erfolg zu angeln, ist es in erster Linie notwendig, mit deren Natur und Gewohnheiten bekannt zu sein, denn ohne diese Kenntnis wird unser Tragnetz leer bleiben. Der Wels ist ein lauernder,

Ausstellung und Arbeitstagung der Fischerei in Wien

Zur Zeit der Wiener Herbstmesse veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft Fischerei ihre diesjährige allgemeine Arbeitstagung, welche durch die Eröffnung der „Österreichischen Fischereiausstellung“ auf dem Gelände der Landwirtschaft (Rotundengelände) eingeleitet werden wird. Anmeldung von Ausstellungsmaterial sowie Einsendung von Vorschlägen und Anregungen zur Tagung sind umgehend an die Arbeitsgemeinschaft Fischerei, Wien I., Minoritenplatz 3, erbeten. Der genaue Termin sowie das Tagungsprogramm werden rechtzeitig verlautbart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Angelsport in Finnland 158-159](#)